

Struktur-Workshop und Netzwerk-Gründung

Suffizienz-Netzwerk für den Großraum Braunschweig

Zeit: Montag, 25.02.2019, 18.00 – 20.30 Uhr

Ort: Haus der Kulturen, Am Nordbahnhof 1, 38106 Braunschweig



Protokoll

TOP 1 – Begrüßung

Lisa Krüger – Regionalverband Großraum Braunschweig

- Lisa Krüger begrüßt die Anwesenden.
- Es soll ein Suffizienz-Netzwerk für den Großraum Braunschweig etabliert werden. Im Workshop wird diskutiert, wie genau dieses Netzwerk aussehen könnte.

TOP 2 – Rückblick

Lisa Krüger – Regionalverband Großraum Braunschweig | Dr. Saskia Hebert – subsolar architektur und stadtforschung*

- Der Aufbau des Suffizienz-Netzwerkes ist eine Maßnahme des „Masterplans 100 % Klimaschutz für den Großraum Braunschweig“.
- Bereits Ende 2018 wurde die Idee des Suffizienz-Netzwerkes vorgestellt. subsolar* architektur und stadtforschung hat das Konzept des Suniversums entwickelt. → Nähere Informationen dazu siehe Anhang A oder Protokoll vom 28.11.2018 zur Auftaktveranstaltung unter <https://www.klimaschutz-regionalverband.de/themen/suffizienz/suffizienz-netzwerk>

TOP 3 – Impulse zu einer möglichen Netzwerkstruktur

Lisa Krüger – Regionalverband Großraum Braunschweig

- Die Netzwerkstruktur wurde, aufbauend auf den Ideen der Auftaktveranstaltung, weiterentwickelt.
- Lisa Krüger stellt einen Vorschlag für die Netzwerk-Struktur vor. Zentrale Organe des Netzwerkes könnten ein „Kümmerer“ und ein „Guter Rat“ sein. → Weitere Informationen siehe Anhang A.

Top 4 – Arbeitsgruppen

Die Teilnehmenden teilen sich für die Arbeitsgruppen auf 3 Themenräume auf: Identität und Auftreten, Organe und Aufgaben, Informations- und Wissenstransfer. Im Folgenden eine Zusammenfassung der Diskussionspunkte der einzelnen Gruppen:

1. Identität und Auftreten

Die TeilnehmerInnen ordneten ihre eigenen Aktivitäten in **Teilbereiche der Suffizienz** ein (4 E der Suffizienz nach Sachs, absteigend sortiert, 1. am häufigsten genannt):

1. Entrümpelung
2. Entkommerzialisierung

3. Entflechtung
4. Entschleunigung

Übereinstimmungen in zentralen gemeinsamen Werten („Wofür steht das Netzwerk?“):

- Teilhabe und Transparenz —> Demokratie und Empowerment
- Sorgsamer Umgang mit Ressourcen —> Subsistenz, selber machen, teilen, schenken, recyceln
- Achtsamer Umgang miteinander —> Wertschätzung und Vielfalt fördern

„Was gewinnen wir durch das Netzwerk?“:

- soll Spaß und Freude machen —> „Herzensanliegen“
- Kenntnisse und Kompetenzen —> Netzwerk als Plattform für Bildung —> Wissen teilen
- gegenseitige Unterstützung und Informationsaustausch
- Gemeinschaftsgefühl und Solidarität —> nicht rechtfertigen müssen, was man macht

Weiterer Diskussionspunkt:

Welche Beratungsleistung könnte das Netzwerk benötigen? Ist es sinnvoll sich zu professionalisieren? —> Ja! Aber abwägen: Was können wir innerhalb des Netzwerks durch **gegenseitige Beratung** leisten, wann brauchen wir ExpertInnen von außen?

Ideen für Strukturen, Regeln & Abläufe

- wichtig: **so offen wie möglich**, niederschwelliger Zugang
- vor allem am Anfang **nicht zu viele Regeln**, Zugang nicht verkomplizieren
- eine E-Mail oder ein Anruf beim Kümmerer sollte genügen, um als aktives Mitglied sichtbar zu werden
- gemeinsame Veranstaltungen & Treffen —> **Sichtbarkeit erzeugen** —> Netzwerk und Ziele nach außen präsentieren und **sich klar positionieren**
- (regelmäßige) **Vernetzungstreffen** —> gegenseitiges Kennenlernen, Möglichkeiten des Austauschs schaffen
- **(Wissens/Erfahrungs-)Austausch** mit anderen Netzwerken und ExpertInnen soll ein Element darstellen —> weiterer Input auch von außen
- eine gewisse **Verbindlichkeit** sollte bestehen —> ggf. Konflikt mit dem Wunsch nach Offenheit
- Alle sollten auf gewisse Art und Weise etwas einbringen: Für viele Themen sind schon Experten beim Netzwerk dabei. Die Runde ist sehr vielfältig und ein (Wissens-) Austausch kann schon gut funktionieren
- Leute wollen **jetzt anfangen, sich zu vernetzen und auszutauschen**, nicht erst in einem Jahr. Dafür brauchen sie Infos und eine zentrale Anlaufstelle

2. Organe und Struktur

- Ein **Kümmerer** ist wichtig. Zentrale Aufgaben: Informieren, Strukturen für Wissensaustausch schaffen, Information weiterleiten, Fördertöpfe und Gelder suchen
- Der **„Gute Rat“** muss nicht unbedingt ein Gremium sein. Alle Teilnehmenden sind Experten und können „Rat geben“. Zentral ist eine Online-Plattform, auf der man sehen kann, wer für welches Thema Ansprechpartner ist.
- Idee eines **„runden Tisches“**, an dem sich alle treffen, einmal für das gesamte Netzwerk, aber auch für die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte → Diese Struktur muss sich über die Zeit entwickeln.

- Allgemein: **So wenige feste Strukturen wie möglich**; Einsetzen von Gremien o.ä. erst später und nach Bedarf

3. Informations- und Wissenstransfer

- **Analoge und digitale Angebote** sind gleich wichtig und sollen sich ergänzen und gegenseitig bereichern. Die Digitalisierung bietet viele Möglichkeiten des Austauschs und des Informationstransfers, in persönlichen Begegnungen entstehen Verbindlichkeit und Zusammenhalt.
- Allgemein ist ein **gerechter Zugang** zur Teilhabe am Diskurs anzustreben → demokratische Plattform
- Digitale und analoge Möglichkeiten sollen genutzt werden, um **Barrieren abzubauen**. Digital etwa über den Einsatz von Videokonferenzen, analog durch wechselnde Formate, die **offen zugänglich und inhaltlich divers** sind und an **wechselnden Orten** stattfinden.
- Das Netzwerk soll menschlich bleiben und nahbar sein und vom direkten Austausch leben.
- Die „**Spinnen im Netz**“ sind zentrale Personen, die an Knotenpunkten des Netzes sitzen, sich darin bewegen, Löcher flicken, neue Fäden spinnen und **Gesicht zeigen**.

Ideen für digitale Werkzeuge:

- Minimum wäre ein **gemeinsamer E-Mail-Verteiler**, der vollständig, vor allem aber auch aktuell („Karteileichen raus“) ist, sowie ein **geteilter (Veranstaltungs-) Kalender**, damit es zu keiner terminlichen Doppelbelegung bei für das gesamte Netzwerk relevanten Veranstaltungen gibt.
- Besser wäre jedoch **eine einzige Website** für das gesamte Netzwerk, wo zentral alle Informationen gebündelt sind. Hier können auch kleinere Initiativen sichtbar werden, die keine Ressourcen haben, eine eigene Webpräsenz aufzubauen.
- Die Online-Plattform soll nach innen **Kommunikation und Wissenstransfer erleichtern** und nach außen **Strahlkraft** besitzen. → Professionalisierung des Außenauftritts
- Die Website fungiert als ein gemeinsamer **Ressourcenpool**: jedes Mitglied bringt seine eigenen Ressourcen mit ein (Wissen, Zeit, Geld, Zugang zu Orten, Kommunikationsgeschick). Über eine **Biete/Suche-Funktion** oder eine **Kontaktbörse** können Verbündete gefunden werden und zur Gestaltung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen angeregt werden.
- Das **Netzwerk selber machen**: Die Grundstruktur für eine Website soll jetzt hergestellt werden und dann durch die TeilnehmerInnen mit Leben und Inhalt gefüllt werden. Der „Gute Rat“ bzw. die Mitglieder kontrollieren die Inhalte/Kommentare.
- Ergänzend gibt es eine **digitale Toolbox** mit praktischen Hilfestellungen und Strategien für die Projektentwicklung und -durchführung. Gebündelt wird alles in einem **dynamisch wachsenden Nachschlagewerk**, das mit dem (Erfahrungs-)wissen der NetzwerkteilnehmerInnen gefüllt wird (**Wiki**).
- **Karte mit Verortung der Projekte und Akteure** aufbauend auf der Umweltmap der reka. Zum Selberausfüllen gibt es eine einfache Eingabemaske. Allerdings braucht es jemanden, der sich aktiv kümmert, Informationen zusammenträgt und die Karten aktuell hält (z.B. den Netzwerkkümmerner).
- Förderung der **Öffentlichkeitsarbeit** der Umwelt-, Klima-, und Naturschutz-Aktivitäten über einen gemeinsamen **Presseverteiler**. Mehr Einfluss durch den Zusammenschluss und die Bündelung der Kräfte im Netzwerk

Ideen für analoge Orte und Formate:

- **Vorhandene Infrastrukturen besser nutzen:** Schulen gibt es (fast) überall und abends stehen sie leer. Klassenräume können so auslegt werden, dass sie für Treffen genutzt werden können und gleichzeitig können SchülerInnen stärker in Kontakt mit dem Thema Suffizienz gebracht werden.
- **Öffentlichkeitswirksame Formate** mit Identifikationspotential sollen das Wissen in die Orte tragen und Begegnungen zwischen Akteuren und interessierten BürgerInnen schaffen.
- Regelmäßige **Bustouren** im Rahmen eines **Vernetzungstages** bei denen die Mitglieder von Projekt zu Projekt dorthin gebracht werden, wo sie wirken. Dabei wechseln sich die Initiativen ab, die angesteuert werden.
- Beim „**reisenden Stammtisch**“ bewegt sich ein realer Tisch mit **Wiedererkennungswert** durch den Großraum Braunschweig. An wechselnden Orten wird über ein vorab definiertes Thema diskutiert, die ortsspezifische Expertise gesammelt, dokumentiert und mit zum nächsten Ort genommen. Die Erkenntnisse fließen in den Online-Wissenspool ein. Betreut wird die Tour von einer Stammtischbeauftragten.
- **Gastgeben:** „Auf einen Kaffee in...“ Initiativen laden ein, öffnen Türen, präsentieren vor Ort ihre Arbeit
- Gleichzeitig lokal denken und handeln und dabei das gesamte Wissen des Netzwerks im Blick haben: Im Suniversum gibt es eigenständige Planeten (Städte/Landkreise), die in einem System verbunden sind und deren Umlaufbahnen sich immer wieder überschneiden. Sie stehen im engen Austausch, besuchen sich gegenseitig und entsenden **Botschafter** durch die eigene und durch fremde Galaxien. Die Botschafter/Vertreter tragen Wissen in andere Bereiche und kommen mit neuem Wissen zurück zu ihren Basisstationen.

TOP 5 – Diskussion der Arbeitsgruppen-Ergebnisse

- Alle Gruppen stellen ihre Ergebnisse vor (siehe TOP 4), danach werden diese zur Diskussion gestellt und weitere Schritte festgelegt.
- Vorschläge und Diskussionspunkte:
 - Zu den wichtigsten Themen sollen sich Arbeitsgruppen bilden, weitere Themen werden später diskutiert.
 - Interessierte könnten sich bei einer Wandung für den „Erhalt eines natürlichen Schierke“ im Harz treffen und die Gelegenheit zum informellen Austausch nutzen. Termin: Sonntag, 14.04.2019, Beginn 11.30 Uhr, Treffpunkt ist das Parkhaus in Schierke.
- Folgende Arbeitsgruppen bilden sich:
 - Digitale Vernetzung
 - Netzwerk-Struktur
 - Identifikations-Objekt (z.B. Bus, mobiler Tisch, Dome)
- *Hinweis:* Bereits nach dem letzten Treffen hatte sich eine Arbeitsgruppe „Mobilität im ländlichen Raum“ gebildet

TOP 6 – Netzwerk-Gründung

- Die Teilnehmer beschließen gemeinsam, das Netzwerk offiziell zu gründen.
- Der Name des Netzwerkes soll, wie im Konzept von subsolar*, Suniversum sein.
- Es wurden verschiedene Anmerkungen zum Design/Layout des Suniversums geäußert:
 - Das Suniversum-Design ist sehr gut für die Wiedererkennung geeignet, hat eine gute Außenwirkung.

- Es gibt den Wunsch, auch alternative Designs zu sehen, z.B. für ein Logo. *Hinweis:* Ein Logo wurde noch nicht entwickelt.
- Wichtig ist, dass die konkrete Arbeit losgehen kann. Daher soll nun erst einmal mit dem bestehenden Design gearbeitet werden. Weiterentwicklungen und Anpassungen sind später – bei Bedarf – immer noch möglich.
- Alle Interessierten erhalten die Gelegenheit, sich auf einer Anmeldekarte als Mitglieder des Suniversums anzumelden. Wer möchte, kann sich auch noch später jederzeit dazu entschließen.

Fazit und weitere Schritte

- Das Suniversum kann nun offiziell seine Arbeit aufnehmen.
- Lisa-Krüger als Netzwerk-Kümmererin wird die ersten Treffen der Arbeitsgruppen organisieren.
- Priorität hat der Aufbau einer Online-Plattform.
- Alle sind herzlich eingeladen, ihre Ideen zu Kooperationen und weiteren Formaten zu äußern und umzusetzen. Das Suniversum soll durch die Aktivitäten der Mitglieder leben.

Anhänge

Anhang A: Präsentation zur Veranstaltung

Anhang B: Fotodokumentation der Arbeitsgruppen-Ergebnisse